

zum Ziele haben, sie können vom Zyklus der Investbaustellen abhängig sein oder im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Leipziger Frühjahrsmesse usw. stehen.

Durch die Einwirkung auf eine kontinuierliche Wettbewerbsbewegung wird auch erreicht, daß die zu manchen Kalendertagen üblich gewesenen „Auskehrmethoden“ wegen einiger Prozente Übererfüllung und der früher damit zusammenhängenden Quartalsprämien mehr und mehr der Vergangenheit angehören.

Wenn gesagt wird, daß die inhaltliche und terminliche Zielstellung grundsätzlich von den konkreten Aufgaben zur Durchführung der betrieblichen Pläne abhängt, so bedeutet das jedoch nicht, von einer regelmäßigen Abrechnung der Wettbewerbsziele abzugehen.

Für die erfolgreiche Führung der sozialistischen Massenbewegung kommt es darauf an, in allen Grundorganisationen die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung ständig zu beachten und anzuwenden.

Entsprechend den Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung ist die öffentliche Rechenschaftslegung nach bestimmten Etappen der betrieblichen Entwicklung, beispielsweise im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Erfüllung des Betriebskollektivvertrages oder im Zusammenhang mit der Rechenschaftslegung der Meister und Abteilungsleiter, unbedingt erforderlich. Dabei sind die hervorragenden Wettbewerbsleistungen zu würdigen und die politischen und ökonomischen Erfahrungen bei der Führung des Wettbewerbes gründlich auszuwerten.

Die Entwicklung der Initiative der fortgeschrittenen Betriebskollektive wird auch anlässlich bedeutender Höhepunkte unserer gesellschaftlichen Entwicklung dazu führen, daß in einer die Werktätigen der gesamten Republik umfassenden Massenbewegung eine solche begeisternde Atmosphäre entsteht, wie es zur Vorbereitung des Geburtstages der DDR der Fall war.

Den Komplexwettbewerb nicht bürokratisieren

Auf der 11. Tagung des Staatsrates betonte Genosse Walter Ulbricht, daß der komplexe Wettbewerb sehr gut geeignet ist, die Leitung nach dem Produktionsprinzip und Erzeugnisprinzip wirksamer durchzusetzen. „Dieser neue Charakter des Wettbewerbes erfordert“, sprach Genosse Ulbricht, „daß dabei im Sinne der Entwicklung einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den Betrieben vorgegangen wird.“²⁾

2) Ebenda.

Zahlreiche Betriebe, beispielsweise der Industriezweige Schiffbau, Schienenfahrzeuge, Stahl- und Walzwerke usw., haben durch die aktive Mitwirkung ihrer WB bereits ausgezeichnete Ergebnisse bei der Organisation des komplexen Wettbewerbes zur Herstellung ihrer Haupterzeugnisse erreichen können. Es zeigt sich in den letzten Wochen jedoch in der Arbeit verschiedener leitender Wirtschaftsfunktionäre die Tendenz, das erstrangige Erfordernis für den komplexen Wettbewerb, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, zu vernachlässigen. Sie reduzieren eine so lebendige, massenverbundene Tätigkeit, wie es die richtige Gestaltung der Wettbewerbsbeziehungen, die Kombination der exakten wissenschaftlichen Leitung mit dem bewußten und schöpferischen Handeln der Werktätigen ist, auf einseitige und damit bürokratische Vereinbarungen zwischen VVB-Generaldirektoren oder Werkleiter.

Es ist deshalb eine sehr ernste und völlig berechtigte Kritik an der Leitungstätigkeit der Generaldirektoren der WB Trikotagen und Strümpfe, WB Wolle und Seide, WB Chemiefaser und Fotochemie und der WB Mineralöle und organische Grundstoffe und an ihrer ideologischen Haltung zur Wettbewerbsbewegung, wenn der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der VVB Chemiefaser und Fotochemie diesen Genossen sagen mußte: „Nach wie vor ist die Führung des Wettbewerbes Sache der Gewerkschaften, und der Komplexwettbewerb muß in den Händen des beteiligten Gewerkschaftskomitees liegen. Wenn aber vier Generaldirektoren (allein — d. V.) einen Wettbewerb unterschreiben, dann müssen wir als Gewerkschaften offiziell Einspruch erheben.“³⁾ Das sind zugleich auch wesentliche Fragen der Parteierziehung der leitenden Wirtschaftskader durch ihre Grundorganisation.

Jeder Schritt zur Erweiterung des innerbetrieblichen Wettbewerbes und zur Einbeziehung wichtiger Zulieferbetriebe kann natürlich nur dann zum Erfolg führen, wenn von vornherein die betrieblichen Massenorganisationen sowie die Gewerkschaftskomitees der VVB zu den Vereinbarungen über einen komplexen Wettbewerb hinzugezogen werden und auf dieser Grundlage die politische Massenarbeit unter den Betriebsbelegschaften organisiert wird.

Zielstrebige Qualifizierung — unabdingbarer Bestandteil des Wettbewerbes

Aus den Berichten über die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb einer Reihe von VVB und Betrieben geht hervor, daß die guten Lei-

3) „Tribüne“ vom 30. 9. 1964 und 17. 10. 1964.